

# High-Tech-Schliessanlagen aus Mels

**Am Mittwochabend besichtigten die CVP und die FDP Mels die Firma Bixi-Systems. Geschäftsführer Louis Moser gab zusammen mit Felix Rufer und René Müntener einen sehr interessanten Einblick in die Melser High-Tech-Firma.**

*Von Martin Broder*

Ein Teich vor dem Haupteingang, natürliche Gebäudelüftung und High-Tech bereits an der Eingangstüre: Das Gebäude der Melser Bixi-Systems ist so aussergewöhnlich wie die Firma selbst. Sie ist in der Sicherheitsbranche tätig, aber nicht nur dort. Weitere Geschäftsfelder sind die Zutrittskontrolle und die Erfassung von Zeitdaten aller Art, sei es für Lohnabrechnungen oder für die Erfassung der Zeit, die im Auftrag eines Kunden gearbeitet wurde. In Referaten stellten Geschäftsführer Louis Moser und sein Compagnon Felix Rufer sowie René Müntener die Firma und ihre Produkte vor. Vereinfacht gesagt stellt Bixi-Systems elektronische Geräte her, die eine Türe öffnen oder eben geschlossen lassen. Der Schlüssel ist eine Karte mit eingebautem Chip. Die Leser und der Chip sind die Hardware, zu der Bixi-Systems die Software liefert.

## **Software Knowhow in Mels**

Während die Hardware gemäss Bauplänen aus Mels extern hergestellt wird und hier nur noch die Prüfung, bei komplexen Geräten allenfalls auch die Endmontage, stattfindet, ist das ganze Knowhow auf Softwareebene im Haus. Die Chips werden durch den Kunden nach seinen Bedürfnissen programmiert. Dieser regelt die Zutrittsberechtigung zu verschiedenen Bereichen und auch den Zeitrahmen, in welchem der Schlüssel gültig ist. Die Daten werden erfasst und können von der Personalabteilung direkt eingesetzt werden. Dies ist einerseits die elektronische Variante der Stempeluhr, andererseits bietet die Software viele andere Möglichkeiten, zum Beispiel das Zeitmanagement für Projekte. So kann man nachkalkulieren, wie lange man für einen Auftrag gearbeitet, wieviele Stunden man für einen Kunden aufgewendet hat und ähnliches. Das Ganze ist serverbasiert und wird dauernd aktualisiert, so dass ein aktueller Überblick jederzeit möglich ist.

## **Hoch qualifizierte Arbeitsplätze**

Den recht zahlreichen Besucherinnen und Besuchern wurde aufgezeigt, dass man in der Forschung und Entwicklung „Breitband-Spezialisten“ braucht: Leute nämlich, die in mehreren Bereichen Spezialistenwissen haben. Neben diesen hoch qualifizierten technischen Arbeitsplätzen braucht es unter den gut 30 Mitarbeitern in Mels auch Verkaufsspezialisten, Leute für den

technischen Support und administrative Kräfte. Die restlichen der mehr als 40 Mitarbeiter sind an den Standorten Lausanne und Liestal tätig, während in Zürich nur ein Verkaufs- und Supportpunkt zu finden ist. Insgesamt 350'000 Karten von Bixi-Systems während täglich eingesetzt, was schätzungsweise 10-15% des Marktes in der Schweiz entspricht. Um ein kontinuierliches Wachstum zu schaffen, wurde der Markteintritt in Deutschland in Angriff genommen. Gerade eben konnte ein Bixi-System in Köln installiert werden.



*Diskutierten mit Geschäftsführer Louis Moser (ganz rechts): Die Kandidatinnen und Kandidaten Mirella Thüring, Bruno Good, Kurt Ackermann, Cornelius Bärtsch und Irene Kurath wollen neu in den Melser Räten oder GPKs mitarbeiten.*

## **Kandidatinnen stellten sich vor**

Im Anschluss an die sehr interessante Führung stellten sich einige Kandidatinnen der CVP und der FDP vor. Bruno Good, er ist Betriebsökonom FH und kandidiert für die GPK der Gemeinde, setzt sich für eine offene Kommunikation zwischen Behörden und Bevölkerung ein. Mit Irene Kurath und Mirella Thüring, sie kandidieren beide für die GPK der Schule, schickt die CVP ausserdem zwei Frauen ins Rennen, die dank ihrer pädagogischen Erfahrung, Irene Kurath war Kindergärtnerin, und ihrem Alltag als Familienfrau, Mirella Thüring bezeichnete sich schmunzelnd als Managerin, bestens für dieses Amt geeignet sind. Die GPK braucht nämlich Leute mit gesundem Menschenverstand und nicht unbedingt Finanzspezialisten, da die Buchhaltung von einer Revisionsfirma kontrolliert wird. Für den Schulrat kandidiert Kurt Ackermann. Er ist Brunnenmeister und kann dank seinem beruflichen Werdegang das bauliche Knowhow im Schulrat sicherstellen. Als letzter stellte sich Mittelschullehrer

Cornelius Bärtsch vor. Er hat ein 60%-Pensum am Gymnasium in Appenzell und wohnt in Heiligkreuz. Er kandidiert für den Gemeinderat und sieht sich auch als Stimme der Jungen. Nach den kurzen Vorstellungen wurde die Gelegenheit zum Diskutieren bei einem Schluck Wein und feinen Häppchen rege genutzt.